



LOUIS
LEWANDOWSKI
FESTIVAL 2022



Viva l' Italia

Von Rossi bis Rossini

Synagogalmusik Italiens aus fünf Jahrhunderten

Festival synagogaler Musik

Berlin | Potsdam

15. - 18. Dezember 2022



LOUIS LEWANDOWSKI FESTIVAL 2022

PROGRAMM

MITTWOCH, 14. DEZEMBER 2022

PRE-OPENING KONZERT

19:00 | JÜDISCHES GEMEINDEHAUS, FASANENSTRASSE

Ensemble »Profeti della Quinta«, Schweiz

»Joseph und seine Brüder«

Ein Biblisches Oratorium in drei Akten von Elam Rotem.

Das Werk wurde speziell für das Ensemble geschrieben und ist für fünf Singstimmen, Instrumente und Basso continuo gesetzt. Es erzählt von Joseph und seinen Brüdern, eine der anrührendsten Geschichten des Alten Testaments. Der originale Text wurde in biblischem Hebräisch vertont.

Jüdisches Gemeindehaus

Fasanenstraße 79-80

10623 Berlin-Charlottenburg

Eintritt frei

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 2022

FESTIVALERÖFFNUNG UND KONZERT

18:00 | ST. NIKOLAIKIRCHE, POTSDAM

Von Rossi bis Rossini. Die Synagogalmusik Italiens aus fünf Jahrhunderten

Aufführende:

Solisten: Charlotte Khuner, Sopran | Anne-Lisa Nathan, Alt | Ron Silberstein, Tenor
Yiwei Mao, Bass | Gabriel Loewenheim, Bass | Cembalo und Orgel: Jacobus Gladziwa
Lewandowski String Ensemble Berlin | Direktorin: Regina Yantian
Synagogal Ensemble Berlin | Direktorin: Regina Yantian | Adi Classical Young Choir
Tel Aviv | Direktor: Oded Shomrony | Kol Zimrah Jewish Community Singers Chicago |
Direktor: Kantor Pavel Roytman | Gesamtleitung: Regina Yantian

St. Nikolaikirche

Am Alten Markt | 14467 Potsdam

Eintritt frei

FREITAG, 16. DEZEMBER 2022

FESTIVAL GOTTESDIENST

19:00 | SYNAGOGUE RYKESTRASSE

Kabbalat Schabbat Gottesdienst

Rabbiner Boris Ronis

Kantor Jochen Fahlenkamp | Kantor Gabriel Loewenheim

Synagoge Rykestraße

Rykestraße 53 | 10405 Berlin

SAMSTAG, 17. DEZEMBER 2022

NACHMITTAGSKONZERT

16:00 | KRANKENHAUSKIRCHE IM WUHLGARTEN

Von Ost nach West – Europäische Synagogalmusik

Synagogal Ensemble Berlin | Solistinnen: Charlotte Khuner, Sopran |

Solisten: Yiwei Mao, Bass | Gabriel Loewenheim, Bass | Orgel: Jacobus Gladziwa
Künstlerische Leitung: Regina Yantian

**Krankenhauskirche
im Wuhlgarten**

Brebacher Weg 15 – Haus 34

12683 Berlin-Biesdorf



LOUIS LEWANDOWSKI FESTIVAL 2022

PROGRAMM

SAMSTAG, 17. DEZEMBER 2022

CHICAGO GOES BERLIN

18:00 | NEUE SYNAGOGE BERLIN - CENTRUM JUDAICUM
Kol Zimrah Jewish Community Singers, Chicago/USA

Kantor Pavel Roytman, Musikalischer Direktor und Solist
Scott Bass, Solist
Margo Schwartz, Pianistin

**Neue Synagoge Berlin –
Centrum Judaicum**
Oranienburger Straße 28-30
10117 Berlin-Mitte

SAMSTAG, 17. DEZEMBER 2022

LOUIS´ LAB

19:00 | REINBECKHALLEN
Italien und Israel zu Gast in Oberschönweide

Coro Ha-Kol, Rom/Italien

Solisten: Alberto Funaro | Claudio Di Segni
Pianist: Antonio Cama
Künstlerischer Direktor: Alberto de Sanctis

Adi Classical Young Choir, Tel Aviv/Israel

Solistin: Herut Ishlach, Sopran | Solist: David Caesar Fellah
Darbuka: Ofer Etzioni | Pianistin: Liel Waksman
Künstlerischer Direktor: Oded Shomrony

Reinbeckhallen

Reinbeckstraße 9 - 49
12459 Berlin-Oberschöneweide

SONNTAG, 18. DEZEMBER 2022

GROSSES ABSCHLUSSKONZERT

18:00 | SYNAGOGE RYKESTRASSE
**Gemeinsamer Auftritt aller Ensembles des Louis Lewandowski Festivals 2022
in der größten Synagoge Deutschlands.**

Solisten: Anne-Lisa Nathan | Alberto Funaro | Claudio Di Segni | Joseph Malovany |
Gabriel Loewenheim | Ron Silberstein
Cembalo und Orgel: Jacobus Gladziwa

Coro Ha-Kol, Rom | Direktor: Alberto de Sanctis

Adi Classical Young Choir, Tel Aviv | Direktor: Oded Shomrony

Kol Zimrah Jewish Community Singers, Chicago | Direktor: Kantor Pavel Roytman

Synagogal Ensemble Berlin | Direktorin: Regina Yantian

Lewandowski String Ensemble Berlin | Direktorin: Regina Yantian

Gesamtleitung: Regina Yantian

Synagoge Rykestraße

Rykestraße 53
10405 Berlin-Prenzlauer Berg
Preiskategorie I 30 Euro | ermäßigt 25 Euro
Preiskategorie II 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

Restkarten an der Abendkasse
reservierung@louis-lewandowski-festival.de



Zur Programmseite

SCHIRMHERRSCHAFT PATRONAGE



Franziska Giffey
Regierende Bürgermeisterin
von Berlin
Foto: © Jonas Holthaus



Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident
des Landes Brandenburg
Foto: Die Hoffotografen GmbH

Caldo benvenuto, herzlich willkommen, liebe Gäste des Louis Lewandowski Festivals 2022!

Neben der Würdigung unseres Namensgebers hat jedes der Festivals ein Leitmotiv, ein besonderes Thema aus dem kleinen Kosmos der synagogalen Musik.

In diesen schweren Zeiten sich überlagernder Krisen und Konflikte suchten wir bewusst ein Motto, das Licht in die Herzen bringen würde. Geholfen hat uns dabei – meine Frau! Die meistgespielte DVD in unserem Haus ist jene vom Festival 2016: Jüdische Renaissance und Barock in der Synagogalmusik. Ulrike ist immer aufs Neue begeistert von den Klängen der Rossi, Marcello, Carissimi und Grossi.

Also dann mal ganz auf Italien setzen, hieß die Entscheidung, Viva l' Italia! Tauchen Sie mit uns ein in die Vielfalt der Traditionen italienischer Synagogalmusik, ich verspreche ein wunderbares Erlebnis.

Chanukka sameach!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Busch-Petersen'.

Nils Busch-Petersen, Festivaldirektor



Dr. Gideon Joffe
Vorsitzender der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Foto: ©Pavel Pass

Viva l' Italia

Liebe Besucher und Besucherinnen,
zum zwölften Mal seit 2011 findet in Berlin das Louis Lewandowski Festival statt. Und – durch Corona bedingt – zum zweiten Mal in diesem Jahr, denn das eigentlich für 2021 vorgesehene Festival fand sehr erfolgreich im Frühjahr dieses Jahres statt. Durch den unermüdlichen Einsatz seines Festivaldirektors Nils Busch-Petersen und seiner Mitstreiter, konnte das Festival über die schwere Zeit der Pandemie gerettet werden und ist weiterhin ein fester Bestandteil im Kulturkalender unserer Stadt.

Das 12. Louis-Lewandowski Festival steht diesmal unter dem Motto: „Viva l'Italia“. Italien, dieses, für das europäische Judentum so wichtige Land, in dem seit mehr als 2000 Jahren jüdisches Leben floriert, steht im Mittelpunkt des Festivals. Das mit Höhen und Tiefen geprägte Zusammenleben von Juden unterschiedlicher Tradition mit der nichtjüdischen Bevölkerung, brachte eine besondere Form

der synagogalen Musik und ein eigenes Liedgut hervor. Jahrhunderte alte Traditionen verweben sich mit der Kultur der christlichen Italiener. Dieses einzigartige Liedgut wird durch Chöre aus Israel, Italien, der Schweiz, den USA und Berlin zu Gehör gebracht.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitwirkenden, denen es wieder einmal gelungen ist, ein überaus interessantes und künstlerisch hochwertiges Programm zusammenzustellen. Ich wünsche den Veranstaltern, den Künstlern und den hoffentlich sehr zahlreichen Gästen gutes Gelingen, großen Erfolg und vor allem viel Vergnügen.

Dr. Gideon Joffe
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

VIVA L'ITALIA

Das Louis Lewandowski Festival 2022 ist den vielfältigen Traditionen italienischer Synagogalmusik gewidmet.

Niemals vor der Gründung des Staates Israel lebten Juden so unterschiedlicher Herkunft zusammen und in einer so anregenden (wenn auch manchmal bedrohlichen) Umgebung wie in Italien. Dem Land, das sie auf Hebräisch I-Tal-Yah, „Insel des göttlichen Taus“, nennen. Als Knotenpunkt der Weltkultur ist Italien seit über zweitausend Jahren ein Zufluchtsort für verschiedene Einwanderungsschichten aus den vier Ländern der Diaspora. Dies ermöglichte die Koexistenz der besonderen italienischen, sephardischen (oder Spagnoli) und aschkenasischen (oder Tedeschi) Identitäten, Rituale und Traditionen. Dies begann zu Beginn der Neuzeit in den Ghettos der Renaissance und setzte sich während der Emanzipation (19. Jahrhundert) bis in die Gegenwart fort. Das diesjährige Festival ist diesen Traditionen gewidmet.

Im Laufe der Zeit haben sich verschiedene jüdisch-italienische Dialekte, Speisen, Bräuche und Melodien herausgebildet, die den Einfluss der Gemeinden, aus denen sie stammen, auch dann noch zeigen, nachdem Jiddisch und Ladino als gesprochene Sprachen aufgegeben worden waren. Die italienischen Juden haben sich erfolgreich zwischen Tradition, Vielfalt, religiösen Konflikten, Emanzipation, Kosmopolitismus und Multikulturalismus bewegt, und das alles im Herzen des Christentums.

Die besondere Geschichte Italiens spiegelt sich in der Tat in den jüdischen Melodien wider. Jede Gemeinde hat je nach ihrer Herkunft einen eigenen Stil von Synagogenliedern entwickelt. Einige Gruppen haben den alten italienischen Minhag (Ritual) beibehalten, der sich von den sephardischen und aschkenasischen vor allem in der Kantillation der Tora (hebräischer Pentateuch) und in der Aussprache des Hebräischen unterscheidet. Gleichzeitig behielten die

im Laufe der Zeit nach Italien eingewanderten Juden ihre ursprünglichen (sephardischen, aschkenasischen) Rituale bei, passten sie aber an das jüdische und nichtjüdische italienische musikalische Umfeld an und übernahmen oft die lokale Aussprache des Hebräischen. In allen Gemeinden war der Einfluss der italienischen Kunst- und Volksmusik enorm: Volksweisen, aber auch die berühmteste Musik Italiens, die Oper und der Belcanto-Gesangsstil, wurden in die Liturgie integriert. Einige in Italien entstandene jüdische Melodien wurden in der Diaspora verbreitet, wo sie noch heute zu finden sind.

Aufgrund von Migration, Verfolgung und Assimilierung sind viele der bis vor dem Zweiten Weltkrieg bestehenden musikalischen Traditionen heute verloren. Dennoch bewahrt die heutige italienische jüdische Gemeinde, die weniger als dreißigtausend Menschen zählt, mit ihren lokalen Unterschieden und Strömungen ihre multikulturelle Welt in ihrer Musik.

Dr. Francesco Spagnolo

<https://about.me/spagnoloacht>

The Louis Lewandowski Festival 2022 is dedicated to the diverse traditions of Italian synagogal music.

Never before the creation of the State of Israel did Jews of so many varied origins live together, and in such a stimulating (if at times threatening) environment as in the land they called in Hebrew I-Tal-Yah, "Island of Divine Dew." A cross-road in world culture, Italy has been for over two thousand years a haven for several layers of immigration from the four comers of the Diaspora. This has made it possible for the peculiar Italian, Sephardi (or Spagnoli) and Ashkenazi (or Tedeschi) identities, rituals, and traditions to coexist. It all began at the dawn of the Modern Era, in the Renaissance ghettos, and continued during the Emancipation (19th century) and up to the present.

Distinct Judeo-Italian dialects, foods, customs, and melodies were created over time, showing the influence of the communities where they originated, even after Yiddish and Ladino had been abandoned as spoken languages. Italian Jews successfully navigated their way amongst tradition, diversity, religious conflicts, emancipation, cosmopolitanism and multiculturalism, all at the very heart of Christianity.

Italy's own peculiar history is indeed reflected in its Jewish melodies. Each community developed a style of synagogue song according to its origins. Some groups retained the ancient Italian minhag (ritual), which differs from the Sephardi and the Ashkenazi ones especially in the cantillation of the Torah (Hebrew Pentateuch) and in the pronunciation of Hebrew. At the same time, Jews who immigrated to Italy over time kept their original (Sephardi, Ashkenazi) rituals, but adapted them to the Jewish and non-Jewish Italian musical environments, often adopting the local pronunciation of Hebrew. In all communities, the impact of Italian art and popular music was tremendous: folk tunes, as well as Italy's most celebrated music, Opera and bel canto vocal style,

were incorporated into the liturgy. Some Jewish melodies created in Italy were disseminated throughout the Diaspora, where they may still be found.

Due to migrations, persecutions and assimilation, many musical traditions extant until before World War II are now lost. Nevertheless, the contemporary Italian Jewish community of less than thirty thousand people, with its local differences and currents, still retains its multicultural world in its music.

Dr. Francesco Spagnolo

<https://about.me/spagnoloacht>

KOL ZIMRAH JEWISH COMMUNITY SINGERS CHICAGO/USA

Kol Zimrah, was so viel wie „Stimme des Gesangs“ bedeutet, begann 1996 als Gemeindechor. Heute umfasst die Gruppe Mitglieder auch aus anderen Synagogen im Großraum Chicago sowie einige Sängerinnen und Sänger, die keiner Gemeinde angehören. Der Chor bietet Singenden mit unterschiedlichem Hintergrund ein gemeinsames Forum für das Streben nach musikalischer Exzellenz.

Kol Zimrah hat die Ehre, gemeinsam mit dem Chicago Symphony Orchestra unter der Leitung von M° Riccardo Muti aufzutreten sowie bei der Samsa na nGael Celtic Celebration (Dirigent Stephen Alltop/Sprecher Martin Sheen) und mit Hershey Felder, dem Ars Viva Symphony Orchestra und den Chicago Master Singers.

Der Chor wirkte mit bei einem Gala-Konzert anlässlich des 100. Geburtstages von Max Janowski (1912 Berlin – 1991 Chicago), der seit 1938 bis zu seinem Tod in der Synagoge der KAM Isaiah Israel in Chicagos historischem Stadtteil Hyde Park, tätig war.

Kol Zimrah gab Konzerte zum Gedenken an die "Kristallnacht" und trat darüber hinaus während des North American Jewish Choral Festival, der American Conference of Cantors Convention, der Cantors Assembly und im Rahmen des Jewish United Fund auf.

Auf lokaler Ebene ist das Ensemble bei WFMT und Fox-TV sowie in Se-

niorenheimen aufgetreten. Der Chorsang in Detroit, Milwaukee, Indiana und 2019 in der Synagoge der Union Libérale Israélite de France in Paris. Kol Zimrah wächst und entwickelt sich weiter, um seiner Aufgabe gerecht zu werden, die große Tradition der jüdischen Chormusik zu pflegen und zu interpretieren, als musikalische Ressource für die Region zu dienen und die Komposition neuer jüdischer Chorwerke zu fördern.

Margo Schwartz ist eine freiberufliche Pianistin. Nach ihrem Abschluss in Soziologie studierte sie Klavier an der Roosevelt University und erwarb später am Cleveland Institute of Music einen Master of Music in collaborative piano. Neben der Zusammenarbeit mit Instrumentalisten und Sängern, hat sie mit mehreren geistlichen und weltlichen Chören zusammengearbeitet und Opern wie Menottis The Medium, Purcells Dido and Aeneas und die Weltpremiere von Wendell Logans Doxology mit dem New Black Music Repertory Ensemble begleitet. Margo studierte am Aspen Music Festival and School, verbrachte einen Sommer am Interlochen Center for the Arts, wo sie Ballett- und Modern-Dance-Kurse begleitete und sie nahm am ersten UCLA Vocal Arts Institute sowie am Summer Songfest teil. Sie hatte das Privileg, Meisterkurse von Elly Ameling, Dalton Baldwin, Richard Boldrey, Warren Jones, Martin Katz, Mitgliedern des Cleveland Orchestra und vielen anderen, zu besuchen.



Kantor Pavel Roytman stammt aus Nikolaev, Ukraine. Seine Dirigier- und Chorerfahrung begann, als er im Alter von nur sechs Jahren für den Knabenchor der R.M. Glière Schule für talentierte Kinder in Kaliningrad, Russland, ausgewählt wurde. 1994 wanderte Kantor Roytman in die Vereinigten Staaten aus. Er erwarb einen Bachelor of Music in Gesang an der DePaul University School of Music und einen Master of Music in Musikwissenschaft an der Northwestern University. Darüber hinaus wurde Kantor Roytman sowohl von der American Conference of Cantors als auch von der Cantors Assembly zum Kantor ernannt. Kantor Roytman war Gastdirigent des Campanella Children's Choir und des Second Baptist Church of Evanston Choir sowie Chefdirigent des Milwaukee Jewish Community Chorale und ist derzeit Musikdirektor der Kol Zimrah Jewish Community Singers. Kantor Roytman komponiert Musik, die veröffentlicht wird. Er tritt weltweit als Sänger und Interpret jüdisch-liturgischer sowie von Klezmer- und jiddischer Musik auf.

Kol Zimrah Jewish Community Singers

began in 1996 and now includes members from over a dozen Chicago-area synagogues. Kol Zimrah provides a common forum for singers from many backgrounds in the pursuit of musical excellence.

Kol Zimrah has the distinction of performing with the Chicago Symphony Orchestra conducted by Maestro Riccardo Muti, in the Siamsa na nGael Celtic Celebration at Orchestra Hall with conductor Stephen Alltop and narrator Martin Sheen, and with Hershey Felder, Ars Viva Symphony Orchestra, and Chicago Master Singers. Kol Zimrah performed at the Max Janowski Centennial at KAM Isaiah Israel. Kol Zimrah also has performed concerts commemorating Kristallnacht. In addition, Kol Zimrah appeared at the North American Jewish Choral Festival, the American Conference of Cantors Convention, the Cantors Assembly, and Jewish United Fund.

Locally, Kol Zimrah has appeared on WFMT and Fox-TV, and at senior residences. The choir has performed in Detroit, Milwaukee, Indiana, and in 2019, at the Synagogue Union Libérale Israélite de France in Paris.

Kol Zimrah continues to grow and evolve to keep with its mission of sustaining and interpreting the great tradition of Jewish choral music, serving as a musical resource for the region, and encouraging the composition of new Judaic choral works.



Margo Schwartz is a freelance collaborative pianist. After earning a degree in sociology, she pursued studies in piano performance at Roosevelt University and later earned a Master of Music in collaborative piano from the Cleveland Institute of Music. In addition to collaborating with instrumentalists and singers, she has worked with several sacred and secular choirs and accompanied operas such as Menotti's *The Medium*, Purcell's *Dido and Aeneas*, and the world premiere of Wendell Logan's *Doxology* with the New Black Music Repertory Ensemble. Margo studied at the Aspen Music Festival and School, spent a summer at the Interlochen Center for the Arts accompanying ballet and modern dance classes, and participated in the inaugural UCLA Vocal Arts Institute and Summer Songfest. She has had the privilege of taking master classes with Elly Ameling, Dalton Baldwin, Richard Boldrey, Warren Jones, Martin Katz, and members of the Cleveland Orchestra, among many others.

www.kolzimrah.org

Cantor Pavel Roytman is a native of Nikolaev, Ukraine. His conducting and choral experience began when he was only six years old and hand-picked to join the all-boys choir at the R.M. Glière School of Music for Talented Children in Kaliningrad, Russia. In 1994 Cantor Roytman immigrated to the United State. He received a Bachelor of Music in vocal performance from DePaul University School of Music and a Master of Music in musicology from Northwestern University. In addition, Cantor Roytman received his investiture as cantor both from the American Conference of Cantors and the Cantors Assembly. Cantor Roytman served as a guest conductor for Campanella Children's Choir and Second Baptist Church of Evanston Choir and as principal conductor for Milwaukee Jewish Community Chorale, and he is currently the music director of Kol Zimrah Jewish Community Singers. Cantor Roytman writes music and is a published composer, performing worldwide as a singer and interpreter of Jewish liturgical and Klezmer and Jiddish music.

CORO HA-KOL

ROM/ITALIEN

Der Coro Ha-Kol (Die Stimme) wurde im Dezember 1993 auf Initiative einiger Sänger des Tempio Maggiore, der größten Synagoge Roms, sowie anderer Liebhaber der jüdischen Musiktradition gegründet. Es bestand die Notwendigkeit, ein Panorama und ein Zeugnis der Werke und jüdischen Chorkompositionen wiederzuentdecken und einem breiten Publikum, auch außerhalb der Synagoge, zugänglich zu machen.

Coro Ha-Kol blickt auf fast 30 Jahre Konzerttätigkeit und Auftritte in Italien und im Ausland, wie in Israel, dem Vereinigten Königreich, Österreich, Deutschland, Russland und der Ukraine zurück. Im Laufe der Jahre wurde das Repertoire nach und nach mit Werken von Komponisten aus dem 16. bis 20. Jahrhundert bereichert. In jüngster Zeit werden auch zeitgenössische Musikstücke berücksichtigt, nicht nur liturgische, sondern jene, inspiriert von Themen aus dem jüdischen Leben oder komponiert von jüdischen Musikern.

Es gibt zahlreiche Aktivitäten, Veranstaltungen und Konzerte, an denen der **Coro Ha-Kol** teilgenommen hat, immer bereit, sich mit anderen religiösen Überzeugungen auseinanderzusetzen und einen musikalischen Dialog zwischen den Kulturen zu pflegen. Das

"Lied des Volkes", die Lieder der Völker, die sich an Gott wenden, auch wenn sie nicht ausgesprochen religiös sind, vereinen Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Herkunft und sind eine Gelegenheit für Frieden und Eintracht

Alberto de Sanctis ist seit März 2022 Direktor und künstlerische Leiter des jüdischen Coro Ha-Kol. 1989 geboren, studierte **Alberto de Sanctis** am Konservatorium "L.D'Annunzio" in Pescara. Er hält einen Abschluss mit Auszeichnung in Chor- und Orchesterleitung. Er spezialisierte sich auf Kinder-Chormusik mit Kindern unter der Leitung von M^o Josè Maria Sciutto.

2019 dirigierte **Alberto de Sanctis** die Weltpremiere des Triptychons "Il Silenzio, il Gioco, la Memoria" von M^o Ennio Morricone zur Eröffnung seiner Konzerte in den Caracalla-Thermen in Rom.

Seit 2017 ist er Leiter des Jugendchors "Academia Alma Vox", mit dem er bei renommierten Konzerten auftrat

Rabbi Avraham Alberto Funaro wurde 1953 in Rom geboren und erwarb 1979 die Semikhà am italienischen Rabbinerseminar. Er ist Chazan, Sofer und Tokeà in der Jüdischen Ge-

meinde zu Rom. Rabbi Funaro ist Professor an den jüdischen Schulen und am italienischen Rabbinerseminar.

Claudio Di Segni studierte bei bedeutenden Lehrern wie Franco Corelli. Er sang das Opernrepertoire in den Hauptrollen wie Lucia di Lammermoor, Rigoletto, La Bohème, La Traviata, Madama Butterfly, Tosca usw. an der Seite großer Künstler wie Luciano Pavarotti, Samuel Ramey, Alfredo Kraus usw. und interpretierte mehrere zeitgenössische Werke in der ersten Besetzung.

Claudio Di Segni ist derzeit Präsident der Gesangsschule des Konservatoriums Santa Cecilia in Rom und Leiter des Chors des Tempio Maggiore in Rom.

Antonio Cama schloss sein Klavierstudium am Konservatorium "Francesco Cilea" in Reggio Calabria mit Auszeichnung ab. Er setzte seine Studien in Neapel unter der Leitung von M^o Francesco Scarico fort.

Er widmete sich hauptsächlich der Konzerttätigkeit als Begleiter von Opernsängern und mehrstimmigen Chören. In dieser Eigenschaft gab er Konzerte, Liederabende, Meisterkurse, Wettbewerbe und Fortbildungskurse.



The Coro Ha-Kol (The Voice) was founded in December 1993 on the initiative of some singers of the Tempio Maggiore, the largest synagogue in Rome, and other lovers of the Jewish musical tradition. There was a need to rediscover a panorama and a testimony of works and Jewish choral compositions and to make them accessible to a wide audience, also outside the synagogue. Coro Ha-Kol looks back on almost 30 years of concert activity and performances in Italy and abroad, such as in Israel, the United Kingdom, Austria, Germany, Russia and Ukraine. Over the years, the repertoire has been gradually enriched with works by composers from the 16th to the 20th century. More recently, contemporary music has also been considered, not only liturgical, but those inspired by themes from Jewish life or composed by Jewish musicians.

There are numerous activities, events and concerts in which **Coro Ha-Kol** has participated, always ready to engage with other religious beliefs and to foster a musical dialogue between cultures. The "song of the people", the songs of the peoples who turn to God, even if they are not distinctly religious, unite people of different faiths and origins.

People of different faiths and origins and are an opportunity for peace and harmony.

Alberto de Sanctis has been the director and artistic director of the Jewish Coro Ha-Kol since March 2022. Born in 1989, **Alberto de Sanctis** studied at the "L.D'Annunzio" Conservatory in Pescara. He holds a degree with distinction in choral and orchestral conducting. He specialised in children's choral music with children under the direction of M^o Josè Maria Sciotto.

In 2019, **Alberto de Sanctis** conducted the world premiere of the triptych "Il Silenzio, il Gioco, la Memoria" by M^o Ennio Morricone to open his concerts at the Baths of Caracalla in Rome.

Since 2017, he has been the director of the youth choir "Academia Alma Vox", with which he has performed at prestigious concerts

Rabbi Avraham Alberto Funaro was born in Rome in 1953 and obtained the semikhà at the Italian Rabbinical Seminary in 1979. He is Chazan, Sofer and Tokeà in the Jewish Community of Rome. Rabbi Funaro is a professor at the Jewish schools and at the Italian Rabbinical Seminary.

Claudio Di Segni studied with important teachers such as Franco Corelli. He has sung the operatic repertoire in leading roles such as Lucia di Lammermoor, Rigoletto, La Bohème, La Traviata, Madama Butterfly, Tosca, etc. alongside great artists such as Luciano Pavarotti, Samuel Ramey, Alfredo Kraus, etc. and interpreted several contemporary works in the first cast.

Claudio Di Segni is currently President of the Vocal School of the Conservatory of Santa Cecilia in Rome and Director of the Choir of the Tempio Maggiore in Rome.

Antonio Cama completed his piano studies at the "Francesco Cilea" Conservatory in Reggio Calabria with distinction. He continued his studies in Naples under the direction of M^o Francesco Scarico.

He devoted himself mainly to concert activity as an accompanist of opera singers and polyphonic choirs. In this capacity he gave concerts, recitals, master classes, competitions and training courses.

ADI CLASSICAL YOUNG CHOIR, ISRAEL



Der **ADI CHOR** des New Vocal Ensemble wurde 2006 gegründet und steht seit 2009 unter der Leitung des Dirigenten Oded Shomrony.

Der Chor ist mit einigen der führenden israelischen Orchester aufgetreten sowie in verschiedenen A-cappella-Programmen bei HaMishkan LeOmnuyot HaBama (der israelischen Oper), dem Jerusalem Theatre, dem Abu Ghosh Festival, der Mormonen-Universität in Jerusalem, dem Jerusalem Music Centre, dem Felicja Blumental Music Center und dem Tel Aviv Museum of Art.

Im Bereich der Popmusik hat der Chor an Konzerten und Aufnahmen an der Seite einiger der bekanntesten israelischen Musiker wie Yoni Rechter, Yehudit Ravitz, Rona Kenan, Shlomi Shaban und Aya Korem teilgenommen. Er war als Vertreter Israels bei internationalen Veranstaltungen wie dem Music Edict Festival (Niš 2013), dem Rossi Fest (Belgrad 2018) und dem Louis Lewandowski Festival (Berlin 2018) zu Gast.

ODED SHOMRONY studierte Klavier, Gesang und Violine und erwarb seinen Master-Abschluss in Dirigieren an der Jerusalem Academy of Music and Dance.

Seit er im Alter von 17 Jahren mit dem Dirigieren begonnen hatte, war Shomrony Dirigent des Moran Singers Ensemble und des Jerusalemer Opernchors, Chefdirigent des Jerusalemer Oratorienchors und musikalischer Leiter des Open Concert Projekts, des Thalamus Vokalquartetts und des Jerusalem Choral Fantasy Festivals.

Shomrony hat verschiedene Orchester dirigiert, darunter die Israel Camerata Jerusalem und das Israel Chamber Orchestra. In den letzten zehn Jahren war er Dirigent des Adi Young Israeli Choir und leitender Bariton des Thalamus Vokalquartetts. Seit 2004 ist Shomrony Mitglied des Lehrkörpers der Jerusalem Academy of Music and Dance, wo er als musikalischer Leiter des Studentenchors fungiert und Chorleitung, Kontrapunkt, Harmonie sowie Gehörbildung unterrichtet.



THE ADI CHOIR at the New Vocal Ensemble was established in 2006, and since 2009 has operated under the direction of conductor Oded Shomrony. The choir has performed with some of Israel's leading orchestras as well as in various a cappella programs at HaMishkan LeOmnuyot HaBama (The Israeli Opera), the Jerusalem Theatre, the Abu Ghosh Festival, the Mormon University in Jerusalem, the Jerusalem Music Centre, the Felicja Blumental Music Center and the Tel Aviv Museum of Art.

In the field of pop music, the choir has taken part in concerts and recordings alongside some of Israel's most prominent musicians such as Yoni Rechter, Yehudit Ravitz, Rona Kenan, Shlomi Shaban and Aya Korem. As representative of Israel in international events, the choir participated in the Music Edict festival (Niš 2013), the Rossi Fest (Belgrade 2018) and the Louis Lewandowski Festival (Berlin 2018).

ODED SHOMRONY studied piano, voice, and violin and earned his master's degree in conducting from the Jerusalem Academy of Music and Dance. Since he began conducting at the age of 17, Shomrony has served as the conductor of the Moran Singers Ensemble and the Jerusalem Opera Choir, Chief Conductor of the Jerusalem Oratorio Choir, and Musical Director of the Open Concert project, the Thalamus vocal quartet, and the Jerusalem Choral Fantasy festival.

Shomrony has conducted various orchestras, including the Israel Camerata Jerusalem and the Israel Chamber Orchestra, and for the past decade has served as the conductor of the Adi Young Israeli Choir and the lead baritone for the Thalamus vocal quartet. Shomrony has been a faculty member at the Jerusalem Academy of Music and Dance since 2004, where he serves as Musical Director of the Student Choir and teaches choral conducting, counterpoint, harmony, and ear training.

PROFETI DELLA QUINTA

BASEL/SCHWEIZ

PROFETI DELLA QUINTA

Auf das Repertoire des 16. und frühen 17. Jahrhunderts spezialisiert, hat sich das Ensemble Profeti della Quinta zum Ziel gesetzt, für ein heutiges Publikum lebhaftere und ausdrucksstarke Aufführungen zu schaffen. Insbesondere wird das durch den Einbezug der Aufführungspraxis der jeweiligen Zeit erreicht.

Das Ensemble wurde in Galiläa, Israel, von **Elam Rotem** gegründet. Es ist derzeit in Basel, Schweiz, ansässig, wo seine Mitglieder weiterführende Studien an der Schola Cantorum Basiliensis absolvierten. 2011 gewann das Ensemble Profeti della Quinta den York Early Music Young Artists Competition und hat seitdem Konzertreisen in Europa, Nordamerika, Japan, China und Israel unternommen. Das Ensemble trat bei prestigeträchtigen Festivals und Spielstätten auf, wie z.B. beim Oude Muziek Festival Utrecht, dem Beethovenfest Bonn, dem London Festival of Baroque Music, der Shanghai concert hall und dem Metropolitan Museum of Art in New

York. Im November 2017 gestaltete das Ensemble die Uraufführung von Monteverdis Oper L'Orfeo in Israel.

Das Ensemble nahm bislang zwei CDs mit Musik des frühbarocken jüdisch-italienischen Komponisten Salomone Rossi auf, die bei Publikum und Kritik gleichermaßen auf ein positives Echo stießen.

Weitere Aufnahmen sind Orlando di Lasso's Bußpsalmen, Motetten und Madrigalen von Luzzasco Luzzaschi, das Manuskript des Carlo G (Diapason d'Or) und eine Sammlung ausgewählter Madrigale (Amor, Fortuna et Morte). Außerdem haben die Profeti della Quinta zwei Werke uraufgeführt und aufgenommen, die Elam Rotem eigens für das Ensemble komponierte: Rappresentazione di Giuseppe e i suoi fratelli und Quia amore langueo. Darüber hinaus werden die Profeti della Quinta im Dokumentarfilm Hebreo: The Search for Salomone Rossi von Joseph Rochlitz präsentiert, der im italienischen Mantua gedreht wurde.



PROFETI DELLA QUINTA

Focusing on repertoire from the sixteenth and early-seventeenth centuries, Ensemble Profeti della Quinta aims to create vivid and expressive performances for audiences today while, at the same time, considering period performance practices.

The ensemble was founded in the Galilee region of Israel by the bass singer and harpsichordist **Elam Rotem**, and is based in Basel, Switzerland, where its members undertook further studies of early music at the Schola Cantorum Basiliensis. In 2011 the ensemble won the York Early Music Young Artists Competition, and has since performed in Europe, North-America, Israel, China and Japan. It gave concerts in prominent festivals and venues such as Oude Muziek Festival Utrecht, Beethovenfest Bonn, London Festival of Baroque Music, the Metropolitan Museum of Art in New-York and the Shanghai concert hall. In November 2017 the ensemble

was the first to perform Monteverdi's opera *L'Orfeo* in Israel.

The ensemble has recorded two CDs with music by Salomone Rossi, which were warmly received by the public and critics alike. Further recordings are dedicated to music by Luzzasco Luzzaschi, Orlando di Lasso, the Carlo G Manuscript (Diapason d'Or) and a collection of selected madrigals (*Amor, Fortuna et Morte*). The ensemble has premiered and recorded two large-scale works composed especially for it by Elam Rotem: the biblical drama *Joseph and his Brethren* and the motet collection *Quia amore langueo*. Profeti della Quinta are also featured in the documentary film *Hebreo: The Search for Salomone Rossi* by Joseph Rochlitz, filmed in Mantua, Italy.

SYNAGOGAL ENSEMBLE BERLIN



Das **Synagogal Ensemble Berlin** wurde 2002 von Regina Yantian und Kantor Isaac Sheffer als unabhängiges Konzertensemble gegründet. Es besteht aus acht bis sechzehn professionellen Sänger*innen, die an internationalen Opernhäusern arbeiten und als freischaffende Konzertsänger*innen vereinzelt auch im Chor der Synagoge Pestalozzistraße tätig sind.

Ziel des Synagogal Ensemble Berlin ist, einem breiten Publikum die jüdische Liturgie und kantonale Musik mit dem Schwerpunkt auf der deutschen Tradition nach Louis Lewandowski nahe zu bringen – ein Musikgenre, das fast in Vergessenheit geraten war und bei Musikkennern sehr beliebt ist.

Im Laufe der Jahre hat sich der Chor

ein großes Repertoire erarbeitet, das Synagogalmusik von der Barockzeit über Komponisten im 19. Jahrhundert aus West- und Osteuropa bis zu Werken der Moderne und Chorwerken aus Israel umfasst. Das Synagogal Ensemble Berlin hat in den mehr als 15 Jahren seines Bestehens unzählige Konzerte in Synagogen, Kirchen oder Konzertsälen in Deutschland, Polen, Serbien, Schweden, England, Italien, Israel und Südafrika gegeben – a cappella, mit Orgelbegleitung oder mit Orchester.

Seit 2011 ist das Synagogal Ensemble Berlin das gastgebende Ensemble des Louis Lewandowski Festivals. Sein Gründer, Nils Busch-Petersen, gehört gleichzeitig dem Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Synagogal Ensemble Berlin an.

Regina Yantian begann mit 15 Jahren ihre Ausbildung zur Organistin und Chorleiterin. Sie studierte in Heidelberg, Jerusalem und Berlin Jüdische Studien und Vergleichende Musikwissenschaften. Regina Yantian leitet seit 1998 den Chor der Synagoge Pestalozzistraße, den Jugendchor „The Young SEB“ und den Re'utchor Berlin. Darüber hinaus trat Regina Yantian bereits seit zwei Jahrzehnten mit dem Synagogal Ensemble Berlin in zahlreichen Konzerten und Festivals in Deutschland, Europa, Israel und Südafrika auf.

Gemeinsam mit ihrem Ensemble und Kantor Isaac Sheffer als Solisten veröffentlichte sie bisher vier CDs mit jüdisch-liturgischer Musik aus unterschiedlichen Epochen.

www.synagogal-ensemble-berlin.de



The **Synagokal Ensemble Berlin** was founded in 2002 by Regina Yantian and Cantor Isaac Sheffer as an independent concert ensemble. It consists of eight to sixteen professional singers who work at international opera houses as well as freelance concert singers in the choir of the Synagogue Pestalozzistraße.

The aim of the Synagokal Ensemble Berlin is to bring the Jewish liturgy and cantoral music of Louis Lewandowski to a broad audience with a focus on the German tradition - a musical genre that was almost forgotten and is very popular with music connoisseurs.

Over the years, the choir has developed a large repertoire, including synagogal music from the Baroque

period, 19th century composers from Western and Eastern Europe, modern works and choral works from Israel. In the more than 15 years of its existence, the Synagokal Ensemble Berlin has given numerous concerts in synagogues, churches or concert halls in Germany, Poland, Serbia, Sweden, England, Italy, Israel and South Africa - a capella, with organ accompaniment or with orchestra.

Since 2011 the Synagokal Ensemble Berlin has been the host ensemble of our Louis Lewandowski Festival. Its founder, Nils Busch-Petersen, is also a member of the board of the Verein der Freunde und Förderer des Synagokal Ensemble Berlin.

Regina Yantian started with 15 years her training as an organist and choir director. She studied in Heidelberg, Jerusalem and Berlin Jewish Studies and comparative musicology. Since 1998 Regina Yantian has directed the Choir of the synagogue Pestalozzistraße, the youth choir "The Young SEB" and the Re'utchor Berlin.

Furthermore, in 2002 Regina Yantian founded the Synagokal Ensemble Berlin, which consists of professional singers and singers. With the choir she has already performed in numerous concerts and Festivals in Germany, Europe, Israel and South Africa. Together with her ensemble and cantor Isaac Sheffer as soloists she has published four CDs with Jewish liturgical music from different eras.

www.synagokal-ensemble-berlin.de

PRE-OPENING KONZERT

ENSEMBLE »PROFETI DELLA QUINTA«,
SCHWEIZ

Joseph und seine Brüder / Elam Rotem (*1984 in Israel)

Biblisches Oratorium in drei Akten

„Joseph und seine Brüder“ ist ein biblisches Musikdrama in drei Akten, komponiert im Geiste der frühen Oper. Das Werk wurde speziell für das Ensemble „Profeti della Quinta“ geschrieben und ist für fünf Singstimmen, Instrumente und Basso continuo gesetzt. Es erzählt die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern, eine der anrührendsten Geschichten des Alten Testaments.

Profeti della Quinta

Doron Schleifer: Countertenor I

David Feldman: Countertenor II

Lior Leibovici: Tenor I

Jacob Lawrence: Tenor II

Elam Rotem: Bass, Cembalo und Leitung

Ori Harmelin: Chitarra

Filipa Meneses: Lirone

Aki Noda: Orgel

Lathika Vithanage: Violine I

Sonoko Asabuki: Violine II

Anna Danilevskaia: Viola da Gamba I

Giovanna Baviera: Viola da Gamba II

Leonardo Bortolotto: Violone

Alon Sarel: Theorbe

Nach dem 2. Akt ist eine kurze Pause vorgesehen.

Die Gesamtspielzeit beträgt 120 Minuten.

FESTIVALERÖFFNUNG UND KONZERT

Synagogalmusik Italiens aus fünf Jahrhunderten

21. JAHRHUNDERT – ROM

Shir Hama'alot

Musik: Angelo Spizzichino (*1966)

Solist: Ron Silberstein, Tenor

Adi Classical Young Choir, Tel Aviv | Kol Zimrah Jewish
Community Singers, Chicago | Synagogal Ensemble Berlin

Eröffnung durch den Festivaldirektor Nils Busch-Petersen
Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg
Dr. Dietmar Woidke

17. JAHRHUNDERT – MANTUA

Keter (1622)

Musik: Salamone Rossi (um 1570 - um 1630)

Synagogal Ensemble Berlin

Einführung in das Festivalthema

Prof. Dr. Francesco Spagnolo »The Music of Jews in Italy -
A brief Introduction«

18. JAHRHUNDERT – CASALE MONFERRATO

Hoshana Raba (1732)

Lewandowski String Ensemble Berlin

Solistin: Anne-Lisa Nathan, Alt | Solist: Ron Silberstein, Tenor

19. JAHRHUNDERT – ROM, VENEDIG, CASALE MONFERRATO, ASTI

Yafutsu

Musik: Traditionell, arr. Angelo Spizzichino

Solist: Gabriel Loewenheim, Bass | Synagogal Ensemble Berlin

Va'ani T'filati

Musik: adapt. Felix Mendelssohn, arr. Prof. Ponzilacqua

Solist: Ron Silberstein | Synagogal Ensemble Berlin

Yehalelukha

Musik: adapt. »Mosè in Egitto« (Moses in Ägypten)

Oper von Gioachino Rossini, Adi Classical Young Choir

Mizmor Ledavid

Musik: Augusto DeBenedetti (19. Jhd.)

Kol Zimrah Jewish Community Singers

Hashkivenu

Musik: Amadio Di Segni (1837-1925)

Solisten: Ron Silberstein, Tenor | Gabriel Loewenheim, Bass

Lo Amut

Musik: Amadio Di Segni

Damen des Synagogal Ensemble Berlin | Solist: Yiwei Mao, Bass

20. JAHRHUNDERT – ROM, LOS ANGELES

Hashkivenu (1907)

Musik: Salvatore Saya (1856-1933)

Solist: Ron Silberstein, Tenor

Psalm 98

Musik: Elio Piatelli (1910-2001)

Solistin: Charlotte Khuner, Sopran | Synagogal Ensemble Berlin

Adon Olam (1943)

Musik: Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1968)

Synagogal Ensemble Berlin

FINALE MIT ALLEN ENSEMBLES

19. JAHRHUNDERT - VERCELLI

Mizmor Ledavid

Ezechiello Levi (1826-1889)

Aufführende:

Solisten: Charlotte Khuner, Sopran | Anne-Lisa Nathan, Alt
Ron Silberstein, Tenor | Yiwei Mao, Bass | Gabriel Loewenheim,
Bass | Cembalo und Orgel: Jacobus Gladziwa
Lewandowski String Ensemble Berlin
Direktorin: Regina Yantian

Synagogal Ensemble Berlin | Direktorin: Regina Yantian
Adi Classical Young Choir Tel Aviv | Direktor: Oded Shomrony
Kol Zimrah Jewish Community Singers Chicago
Direktor: Kantor Pavel Roytman
Gesamtleitung: Regina Yantian

St. Nikolaikirche, Potsdam
Am Alten Markt, 14467 Potsdam

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 2022 | 18.00 UHR

NACHMITTAGS- KONZERT



©Wilhelm-Griesinger

VON OST NACH WEST – EUROPÄISCHE SYNAGOGALMUSIK

RUSSLAND

Schomer Jisroel – Samuel Alman (1877-1947)

Haschiwenu – Samuel Alman

UKRAINE

Ja'ale – Wolf Schestapol (1832-1872)

Adon Olam – Abraham Dunajewski (1843-1811)

DEUTSCHLAND

Adonaj Moloch – Louis Lewandowski (1821-1894)

Joh Schimchoh – Louis Lewandowski

FRANKREICH

Etz Chaim – Samuel Naumbourg (1817-1880)

Hawu Ladonj – Samuel Naumbourg

ITALIEN

Adon Olam – Salomone Rossi (um 1570–um 1630)

Keter – Salamone Rossi

Yafutsu – Traditionell aus Rom,

arr. Angelo Spizzichino (*1966)

Lo Amut – Amadio Di Segni (1837-1925)

Baruch Haba – Amadio Di Segni

Adon Olam – Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1968)

Mizmor Ledavid – Ezechiello Levi (1826-1889)

Shir Hama'álot – Angelo Spizzichino

Aufführende:

Synagoga Ensemble Berlin

Solistinnen: Charlotte Khuner, Sopran

Anne-Lisa Nathan, Alt

Solisten: Yiwei Mao, Bass | Gabriel Loewenheim, Bass

Orgel: Jacobus Gladziwa

Künstlerische Leitung: Regina Yantian

Krankenhauskirche im Wuhlgarten

Brebacher Weg 15 - Haus 34 | 12683 Berlin-Biesdorf

CHICAGO GOES BERLIN

Kol Zimrah Jewish Community Singers, Chicago/USA

Hinei Ma Tov

Musik: Salomon Sulzer (1804-1890)

Text: Psalm 133

Solist: Kantor Pavel Roytman

Kiddush

Musik: Kurt Weill (1900-1950)

Text: Segen über den Wein am Schabbat

Solist: Kantor Pavel Roytman

Adonai Roi from Chichester Psalms

Musik: Leonard Bernstein (1918-1990)

Text: Psalm 23

Solist: Scott Bass

Ushavtem Mayim

Musik: Max Janowski (1912-1991)

Text: Isaiah, 12:3

Y'hiyu L'ratzon aus Avodat Hakodesh

Musik: Ernst Bloch (1880-1959)

Text: Amida Gebet

23. Psalm

Musik: Bobby McFerrin (* 1950)

Total Praise

Musik: Richard Smallwood (* 1948)

Samachti B'omrim Li

Musik: Charles Osborn (* 1949)

Text: Psalm 122

Od'cha

Musik: Stephen Glass * 1964)

Text: Teil des Hallel Gebetes

Hallelujah

Musik: Louis Lewandowski

Text: Psalm 150

Aufführende:

Kol Zimrah Jewish Community Singers, Chicago/USA

Kantor Pavel Roytman, Musikalischer Direktor und Solist

Scott Bass, Solist

Margo Schwartz-Newton, Pianistin

LOUIS' LAB

ITALIEN UND ISRAEL ZU GAST IN OBERSCHÖNWEIDE

Coro Ha-Kol, Rom

Shir Hama'alot

Musik: Angelo Spizzichino (*1966) | Text: Psalm 133
Geschrieben für den Chor der Großen Synagoge von Rom anlässlich des Besuchs von Papst Benedict XVI im Jahre 2010.
Solist: Claudio Di Segni

Baruch Haba

Musik: Elio Piattelli (1910-2001)
Piattelli war Chordirektor des Tempio Maggiore di Roma von 1948 bis 1984 | Text: Teil der Hochzeitszeremonie der Großen Synagoge von Rom

Halleluja

Musik: David Garzia (2. Hälfte des 19. Jhd.) | Text: Psalm 150

Michtam Ledavid

Musik: Gino Modigliani (1913-1948) | Modigliani war Chordirektor des Tempio Maggiore di Roma von 1939 bis 1948
Solist: Claudio Di Segni

Yafutsu | Yigdal

Musik: Traditionell aus Rom | Arrangement: Angelo Spizzichino (*1966). Solist: Chasan Avraham Alberto Funaro

Weshomru

Musik: Heinrich Schalit (1886-1976) | Der Münchener Komponist Schalit war Chordirektor des Tempio Maggiore di Roma von 1933, bis zu seiner Emigration in die USA, 1940
Text: Exodus, 31:16-17

Maoz Tsur

Musik: Benedetto Marcello (1686-1739)
Arrangement: Hugo Chaim Adler (1894-1955)

Sha'ar Asher Nisgar

Musik: Benedetto Marcello | Arrangement: Angelo Spizzichino

Betsset Yisrael

Musik: Traditionell aus Rom | Arrangement: Angelo Spizzichino
Text: Hallel Gebet

Ose Shalom

Musik: Traditionell aus Rom. Arrangement: Angelo Spizzichino.
Text: Amida Gebet

Aufführende: Coro Ha-Kol, Rom

Solisten: Chasan Avraham Alberto Funaro | Claudio Di Segni
Piano: Antonio Cama | Künstlerischer Direktor: Alberto de Sanctis

Adi Classical Young Choir, Tel Aviv

Angels of Peace

Musik: Shlomo Farber (*1986), Text: Anonym

Mazkir Neshamot (Enosh)

Musik: Louis Lewandowski (1821-1894), Text: Psalm 103, 15-17

Tov Lehodot

Musik: Louis Lewandowski | Text: Psalm 92
Solist: David Caesar Fellah

Mizmor Ledavid

Musik: Traditionell aus Saloniki | Text: Psalm 29
Darbuka: Ofer Etzioni

Sim Shalom

Musik: Max Janowski (1912-1991) | Arrangement: Doron Schleifer, Text: Amida Gebet | Solist: David Caesar Fellah

Ush'avtem Mayim

Musik: Emanuel Amiran (1909-1993)
Arrangement: Karel Salmon (1897-1974) | Text: Jesaja 12:3

Al Naharot Bavel

Musik: Moshe Zorman (*1952)
Text: Psalm 137:1-2, 4-6 sowie Arik Einstein (1939-2013)
Solistin: Herut Ishlach, Sopran

Aufführende: Adi Classical Young Choir, Tel Aviv
Solistin: Herut Ishlach, Sopran | Solist: David Caesar Fellah
Darbuka: Ofer Etzioni | Piano: Liel Waksman
Künstlerischer Direktor: Oded Shomrony

Die Festivalchöre aus Rom, Tel Aviv, Chicago und Berlin singen gemeinsam unter der Leitung von Regina Yantian

Samachti B'Ozrim Li

Musik: Charles Osborn (*1949)

Shir Hama'alot

Musik: Angelo Spizzichino (*1966) | Text: Psalm 133

Geschrieben für den Chor der Großen Synagoge von Rom anlässlich des Besuchs von Papst Benedict XVI im Jahr 2010
Solist: Claudio Di Segni

Reinbeckhallen

Reinbeckstraße 9 - 49, 12459 Berlin-Oberschöneweide

GROSSES ABSCHLUSSKONZERT

Synagogalmusik Italiens aus fünf Jahrhunderten

Die Festivalchöre aus Rom, Tel Aviv, Chicago und Berlin
singen gemeinsam

Gabriel Loewenheim, Berlin

Baruch Haba (1904)

Amadio Di Segni (1837-1925)

Komponiert anlässlich der Einweihung des Tempio Maggiore
di Roma, der Großen Synagoge von Rom.

Amadio Di Segni (1837 Rom - 1925 Marseille) wurde in den
römischen Traditionen erzogen und spielte eine wichtige Rolle
bei der Erneuerung des liturgischen Repertoires seit der Ver-
einigung Italiens bis zur Einweihung des Tempio Maggiore di
Roma im Jahre 1904. Im Jahre 1918 stellte er eine zweibändige
Sammlung seiner eigenen Kompositionen und der traditionel-
len römischen Melodien fertig.

17. Jahrhundert – Mantua

Synagogal Ensemble Berlin

Adon Olam Salamone Rossi (um 1570-um 1630)

Keter (1622) Salamone Rossi

Im 17. Jahrhundert gab es zahlreiche Neuerungen im jüdi-
schen Kulturleben Italiens, die von der Musik über die Literatur
und das Theater bis hin zur Synagogenarchitektur reichten.
Salamone Rossi diente im frühen 17. Jahrhundert als Kompo-
nist und Musiker - zusammen mit seiner Schwester, die als
"Madama Europa" bekannt war - am Hofe der Gonzaga in Man-
tua. Seine Sammlung hebräischer Chormusik, Hashirim asher
li-Sholomo (Die Lieder Salomos), die 1622-1623 in Venedig ver-
öffentlicht wurde, ist die erste bekannte Vertonung liturgischer
hebräischer Texte in neuen mehrstimmigen Kompositionen.

**Wir feiern das 400-jährige Bestehen der hebräischen
Chormusik.**

18. Jahrhundert – Casale Monferrato, Venedig

Lewandowski String Ensemble Berlin

Solistin: Anne-Lisa Nathan, Alt | Solist: Ron Silberstein, Tenor

Hoshana Raba in Casale Monferrato 1732

Coro Ha-Kol, Rom

Sha'ar asher nisgar Benedetto Marcello (1686-1739)

arr. Angelo Spizzichino (*1966)

Die musikalischen Aktivitäten in und um die Synagoge nah-
men im 18. Jahrhundert weiter zu.

In den 1730er Jahren produzierte die aschkenasische Ge-
meinde Casale Monferratos mehrere Kantaten/Oratorien
auf hebräische Texte zu Ehren des (kabbalistischen) Festes
Hosha'na rabah (Sukkot). Diese Kompositionen, die von dem
israelischen Musikwissenschaftler Israel Adler (1925 Berlin -
2009 Jerusalem) veröffentlicht wurden, waren wahrscheinlich
das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen einem lokalen
jüdischen Amateur und einem nicht-jüdischen Berufsmusiker
auf der Grundlage von Libretti von S. H. Jarach. Die Kantate
von 1732 mit dem Titel *Dove in the Clefts of the Rock* (Taube in
der Felsspalte) enthält auch eine Vertonung der traditionellen
aschkenasischen Melodie für *shofet kol haaretz* - ein hebräi-
sches Gedicht für die Hohen Feiertage.

In den 1720er Jahren nahm der katholische venezianische
Komponist Benedetto Marcello die Transkriptionen von elf
Synagogenliedern nach der sefardischen und aschkenasi-
schen mündlichen Tradition des Ghettos von Venedig in seine
Sammlung *Estro poetico-armonico* (1724-1726) auf, druckte sie
im hebräischen Originaltext ab und bezog ihre Melodien in
seine eigenen Kompositionen ein. Marcellos Transkriptionen
sind nach wie vor eine unschätzbare, quasi-ethnografische
Quelle für das Verständnis der Entwicklung des italienischen
Synagogengesangs. Sie werden häufig aufgeführt.

Synagoge Rykestraße

Rykestraße 53, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg

SONNTAG, 18. DEZEMBER 2022 | 18.00 UHR

19. Jahrhundert – Rom, Livorno, Venedig, Milano, Casale Monferrato, Mantua, Asti**Coro Ha-Kol, Rom****Chasan Avraham Alberto Funaro, Rom****Yafutsu** Traditionell aus Rom, arr. Angelo Spizzichino**Betsset Yisrael** Traditionell aus Rom, arr. Angelo Spizzichino**Seder Hallel** Traditionell aus Rom, arr. Angelo Spizzichino**Halleluja (Psalm 150)** David Garzia (2. Hälfte d. 19. Jhd.)**Adi Classical Young Choir, Tel Aviv****Halleluja (Psalm 150)** Tommaso Mosè Montefiore (1855-1933)**Yehalelukha** adapt. »Mosè in Egitto« (Moses in Ägypten) Oper von Gioachino Rossini**Kantor Joseph Malovany, New York****Hashkivenu** Amadio Di Segni**Kol Zimrah Jewish Community Singers, Chicago****Lekha Dodi** Benedetto Franchetti (1824-1894)**Mizmor Ledavid** Augusto DeBenedetti (19. Jhd.)

Ab dem späten 18. Jahrhundert verbreiteten sich auf der ganzen Halbinsel musikalische Kompositionen für die Synagoge. Die spanisch-portugiesische Gemeinde von Livorno war einer der Mittelpunkte bei der Schaffung dieses neuen Repertoires, das oft als "musica sacra" bezeichnet wird. Die Kompositionen der in Livorno tätigen Musiker wurden von vielen Gemeinden (sefardischen, italienischen und aschkenasischen gleichermaßen) in ganz Italien übernommen. Dies wiederum inspirierte lokale jüdische Komponisten oft dazu, neue Musik für ihre Gemeinden zu schreiben, und viele Gemeinden engagierten auch katholische Komponisten, um ihr Repertoire zu erweitern.

Der größte Teil der Synagogenmusik des 19. Jahrhunderts - Tausende von originalen handschriftlichen Partituren, aufbewahrt in Archiven in Italien, Israel und den USA - war den drei Festen (Pessach, Schawuot und Sukkot) und der Liturgie der damit zusammenhängenden Schabbatot gewidmet. Viele dieser Kompositionen, die sowohl von der italienischen Oper als auch der Musik der katholischen Kirche inspiriert waren und in

denen auch Kinder- und Frauenchöre mitwirkten, gerieten im 20. Jahrhundert in Vergessenheit. Sie werden erst jetzt wiederentdeckt und aufgeführt.

20. Jahrhundert – Rom, Livorno, Florenz - Los Angeles**Chasan Avraham Alberto Funaro, Rom****Mizmor LeDavid (Psalm 115)** Elio Piatelli (1910-2001)**Claudio Di Segni, Rom****Lo Amut** (1915) Ernesto Ventura (1873-1946)**Synagogal Ensemble Berlin**Gedenken an das in der Schoa vernichtete italienische Judentum
*Memorial Service for the Italian Jewry perished in the Shoa***Adonai Ma Adam** Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1968)**Yoshev B'Seter** Mario Castelnuovo-Tedesco**Shiviti** Mario Castelnuovo-Tedesco**Adon Olam** (1943) Mario Castelnuovo-Tedesco

Im 20. Jahrhundert nahmen die musikalischen Aktivitäten in den Synagogen Italiens immer mehr ab. Dies war auf die Urbanisierung (und das Verschwinden vieler kleiner, wenn auch musikalisch aktiver Gemeinden auf der ganzen Halbinsel), die Assimilation und schließlich die Verfolgung, zurückzuführen. Gleichzeitig erlebte Italien eine Zunahme der Musik, die zwar von traditionellen jüdischen Themen inspiriert war, aber außerhalb der Synagoge, auf Konzert- und Opernbühnen aufgeführt wurde. Die meisten jüdischen Komponisten, die in der ersten Hälfte des Jahrhunderts tätig waren, wurden infolge der antisemitischen Gesetze, die 1938 vom italienischen Königreich und der faschistischen Regierung erlassen worden waren, vom italienischen Musikleben ausgeschlossen. Prominente Musiker wie Mario Castelnuovo-Tedesco (1895 Florenz–1968 Beverly Hills) fanden Unterschlupf und neue Möglichkeiten in den USA, während andere einfach aufhörten zu komponieren, und einige von ihnen wurden während der Schoa ermordet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Schoa mussten die meisten Gemeinden ihr mündlich überliefertes Repertoire anhand der Erinnerungen der wenigen verbliebenen Bewahrer rekonstruieren. In den 1950er Jahren dokumentierte der italienisch-israelische Musikwissenschaftler Leo Levi (1912 Casale Monferrato - 1982 Jerusalem) das jüdisch-musikalische Gedächtnis Italiens in einer Sammlung von Feldaufnahmen, die heute in den Archiven der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom und der National Library of Israel in Jerusalem, aufbewahrt werden.

21. Jahrhundert – Rom

Die Festivalchöre aus Rom, Tel Aviv, Chicago und Berlin singen gemeinsam

Claudio Di Segni, Rom

Shir Hama'alot (Psalm 133) Angelo Spizzichino (*1966)

Geschrieben für den Chor der Großen Synagoge von Rom anlässlich des Besuchs von Papst Benedict XVI im Jahr 2010

Im 21. Jahrhundert wurde die Komposition von Synagogalmusik in Rom fortgesetzt und Werke aus dem 19. Jahrhundert - vor allem in Florenz - als Teil des Gottesdienstes wiederbelebt. In mehreren italienischen Gemeinden ist das Interesse an der Pflege mündlicher Traditionen Dank der Arbeit von Kantoren und jungen Studierenden, die Zugang zu Archivaufnahmen haben, die nun digital online verfügbar sind, wieder erwacht.

FINALE MIT ALLEN ENSEMBLES

19. Jahrhundert - Vercelli

Mizmor Ledavid Ezechiello Levi (1826-1889)

Zusammen mit Bonajuto Treves (1818 Vercelli - 1883 Biella) belebte der Komponist Ezechiello Levi (1826 Vercelli - 1889) das musikalische Leben der aschkenasischen Gemeinde in ihrer Heimatstadt Vercelli im Piemont. Die heute nicht mehr existierende Gemeinde in Vercelli, war im 19. Jahrhundert der Sitz eines innovativen und lebendigen Synagogenlebens, das 1878 in der Einweihung einer majestätischen Synagoge mit einer großen Orgel und einem Chorgestühl, gipfelte. Zu ihren zahlreichen Kompositionen gehörten Vertonungen des Hallel (für die Feiertage), der Verse zur Einführung in den Tora-Gottesdienst sowie von Psalmen und Gedichten für den Freitagabend-Gottesdienst.

Aufführende:

Solisten: Claudio Di Segni | Alberto Funaro | Gabiel Loewenheim | Joseph Malovany | Anne-Lisa Nathan | Ron Silberstein
Cembalo und Orgel: Jacobus Gladziwa
Coro Ha-Kol, Rom | Direktor: Alberto de Sanctis
Adi Classical Young Choir, Tel Aviv | Direktor: Oded Shomrony
Kol Zimrah Jewish Community Singers, Chicago | Direktor: Kantor Pavel Roytman
Synagogal Ensemble Berlin | Direktorin: Regina Yantian
Lewandowski String Ensemble Berlin |
Direktorin: Regina Yantian
Gesamtleitung: Regina Yantian

KÜNSTLERISCHE LEITUNG



Regina Yantian

Seit der ersten Stunde ist die Musikwissenschaftlerin Regina Yantian die künstlerische Leiterin des Louis Lewandowski Festivals, das in diesem Jahr bereits zum zwölften Mal in Berlin stattfindet. Seit 2011 kommen jüdische Chöre aus aller Welt nach Berlin, um Kostbarkeiten der synagogalen Musik verschiedener Länder, Kulturen und Epochen für das Publikum und manchmal zusammen mit diesem zu singen.

Die beiden letzten Jahre waren aufgrund der Pandemie etwas reduziert, es kamen weniger Chöre, es fanden weniger Konzerte mit weniger Zuhörer*innen statt. Die Pandemie gab uns jedoch die Gelegenheit, die großen Konzerte zu streamen und so ein viel breiteres Publikum weltweit zu erreichen.

Bei der Planung des diesjährigen Festivals regte unser Festivaldirektor Nils Busch-Petersen an, das Festival dem Thema der jüdischen Musik in Italien zu widmen, da Italien in den Herzen vieler

Menschen ein Wohlgefühl auslöst: Wir denken an Urlaub, gutes Essen, Design und Mode und natürlich an schönste Opernmusik.

Für mich als künstlerische Leiterin stellte dieses Thema eine große Herausforderung dar. Zwar kannte ich den großen jüdischen Komponisten des Barock, Salamone Rossi (ca.1570-ca.1630) und aus dem 20. Jahrhundert Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1965), jedoch bislang wenig Kontakt mit der jüdisch-liturgischen Musik hatte – aus gutem Grund!

Die meisten Schätze dieser besonderen Kultur befinden sich heute vor allem in der Nationalbibliothek in Jerusalem sowie in der Gemeindebibliothek in Rom. Wir können uns kaum vorstellen, welche reichhaltige Musikkultur aus den Synagogen in unzähligen Kisten verstauben. Die vor allem handgeschriebenen Noten wurden vorwiegend von Chorleitern vieler kleiner Gemeinden, die meisten von

ihnen in Norditalien, komponiert, und verkörpern einen Reichtum an Musik, die durch die Jahrhunderte von der in Italien vorherrschenden Stilrichtung beeinflusst wurde.

Ich freue mich sehr, dass ich unserem Publikum in diesem Jahr Synagogalmusik aus fünf Jahrhunderten darbieten kann. Es gibt kein Land auf der Welt, in dem wir in jedem Jahrhundert Aufzeichnungen jüdischer Musik finden können. Dies war die schönste Überraschung nach einer langen Forschungszeit.

Freuen Sie sich zusammen mit mir auf zauberhafte Musik.

DIE KÜNSTLER

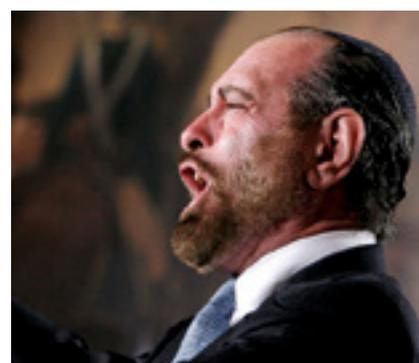


JACOBUS GLADZIWA

Jacobus Gladziwa verbindet eine gute Zusammenarbeit mit dem Synagogal Ensemble Berlin. In diesem Jahr debütiert er beim Louis Lewandowski Festival.

Neugierde und das Verbindende in der Musik zu sehen, zeichnen insbesondere sein künstlerisches Schaffen aus. In Aachen geboren, absolvierte er in Dresden und Leipzig Studien in Orchesterdirigieren und Kirchenmusik mit zwei Diplom- und zwei Masterabschlüssen.

Er war Dekanatskirchenmusiker in Delitzsch und darüber hinaus Beauftragter für Kirchenmusik des Bistums Magdeburg, bevor er nach Berlin kam. Seit 2020 ist er Kirchenmusiker an St. Ludwig in Berlin-Wilmersdorf. Neben seiner Tätigkeit gibt er regelmäßig Konzerte im In- und Ausland. Jacobus Gladziwa gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern seiner Generation.



KANTOR JOSEPH MALOVANY

Auf ganz besondere Art und Weise gelingt es Malovany, das jüdische Gebet mit orchestraler Chormusik zu vereinen und eine ganz besondere Klangwelt zu schaffen, die zum spirituellen Erlebnis für die Zuhörenden wird.

Neben Auftritten in den bekanntesten Konzerthallen dieser Welt, hält er die Professur für Liturgische Musik an der New York Yeshiva Universität und ebenso an der Moskauer Schule für Jüdische Musik. Mit seinen Auftritten hat sich Kantor Joseph Malovany als Sänger als auch Redner einen exzellenten Ruf erarbeitet.

Joseph Malovany's Bemühungen haben wesentlich dazu beigetragen, dass das Bewusstsein und die Akzeptanz der Vorsehung Gottes und der Teilnahme am täglichen Leben wachsen. Kritiker haben seine Stimme und Musik als „ein ungewöhnliches Geschenk Gottes“ beschrieben, durch das er das Herz und die Seele von Menschen aus allen Ländern, Religionen und Glaubensrichtungen erreicht.

DIE KÜNSTLER



GABRIEL LOEWENHEIM, BARITON UND KANTOR

Gabriel Loewenheim tritt regelmäßig auf als Solist in Opern, Oratorien und Liederabenden. Seine langjährige Karriere brachte ihn nach Israel, Europa, Nordamerika, Afrika und China.

Als Solist singt er mit zahlreichen Orchestern wie u.a dem Israelischen Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Maestro Zubin Mehta und der Israelischen Oper.

Insgesamt sang er unter der Leitung von über 60 verschiedenen Dirigenten ein Repertoire von mehr als 30 Opern und in 50 Oratorien Solopartien.

Seine Gesangs Karriere bereicherte er auserdem als Kantor in der Jüdische Gemeinde zu Berlin.

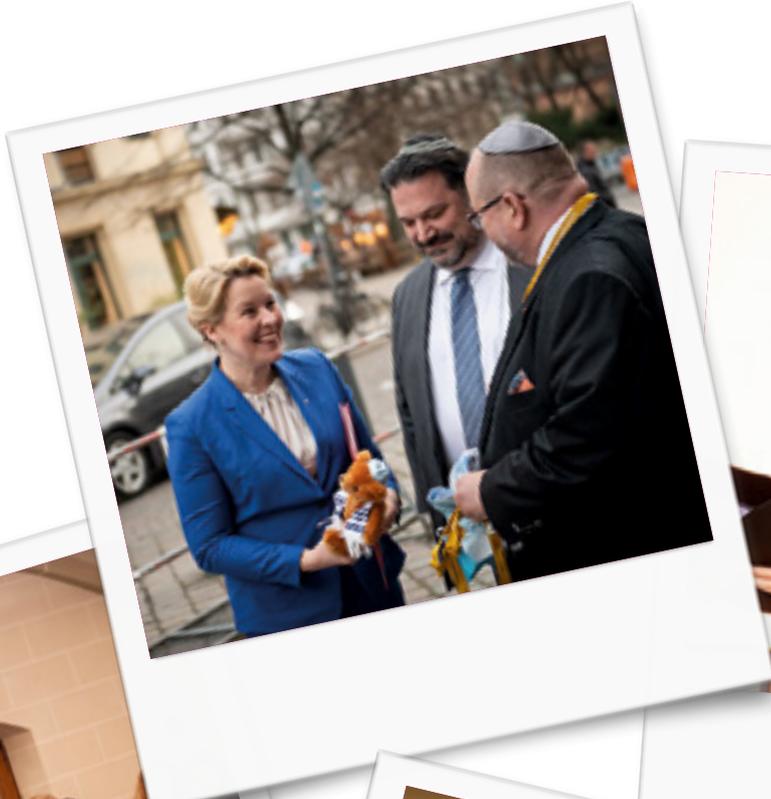
Er war mehrfacher Preisträger und erhielt diverse Stipendien unter anderem vom IVAI und America Israel Culture Foundation. Ferner war er Mitglied des Israelischen Opernstudios.



RON SILBERSTEIN, TENOR

Ron wurde in Tel Aviv, Israel, geboren und schloss sein Musikstudium an der Yigal Alon High-School of the Arts als Jazzposaunist mit Auszeichnung ab. Er etablierte sich schnell als professioneller Posaunist und spielte mit vielen lokalen und internationalen Jazz- und Popmusikern an einigen der wichtigsten Veranstaltungsorte Israels.

Ron studierte klassischen Gesang an der Jerusalem Academy of Music and Dance unter der Leitung von Efrat Ben-Nun, Jeffery Francis und Dr. Ido Ariel und absolvierte ein Masterprogramm in Zusammenarbeit mit dem „Meitar Opera Studio“ der Israelischen Oper. Sein Kammermusik- und Oratorienrepertoire ist sehr beeindruckend. Ron trat mit zahlreichen Orchestern auf, darunter die Berliner Symphoniker, das Beethoven Academy Orchestra, das Hastings Philharmonic, das Jerusalem Symphony Orchestra, das Israeli Chamber Orchestra, das Haifa Symphony Orchestra und andere.



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN & PARTNERN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Handelsverband Berlin-Brandenburg HBB e. V.



Aktiv Schuh



Allee-Center Berlin



Bio Company



EDEKA Reichelt



Unibail-Rodamco-Westfield



UNIBAIL-RODAMCO-WESTFIELD

Galeria



LP12 Mall of Berlin



Schönhauser Allee Arcaden



Porta Service und Beratungs GmbH & Co. KG



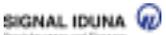
Neukölln Arcaden



Ring-Center



Signal Iduna Gruppe



IFS Management GmbH



Jüdische Gemeinde zu Berlin



ALDI



C. Bechstein



Europa-Center



Kaufland



Märkische Zeile



Stern-Center Potsdam



Wörlitz Tourist



real-



Spandauer Arcaden

SPANDAU ARCADEN

Visit Berlin



WealthCap



Wilmersdorfer Arcaden

WILMERSDORFER ARCADEN

Land Brandenburg



ALEXA



Berliner Sparkasse



Blumen DAMERIUS



Forum Köpenick



KaDeWe



Linden-Center



Möbel Hübner Einrichtungshaus GmbH



Media Markt



Rewe



SECURITAS



VISCOUNT the Art of Sound



Wirtschaftsförderung Marzahn-Hellersdorf



Ernstings Family



Trockland

TROCKLAND®

Tempelhofer Hafen



Dussmann das KulturKaufhaus

Dussmann
das KulturKaufhaus
Ein Unternehmen der Dussmann Group

Galerie Arcanum

Galerie Arcanum

Gropius Passagen



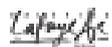
Handelsverband Deutschland e. V.



BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg



Galeries Lafayette



Höffner



Berliner Volksbank



ECE



Gesundbrunnen Center



Hallen am Borsigturm



HGHI High Gain House Investments GmbH



DVI Deutsche Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH | FUNDUS Gruppe | Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung für den Berliner Einzelhandel mbH | Rathaus Center | Versorgungswerk des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg | Widerker-Gruppe | BIKINI Berlin

IMPRESSUM | IMPRINT

ORGANISATION

Nils Busch-Petersen, Festivaldirektor
Regina Yantian, Künstlerische Leitung
Carolyn Naumann, Festivalbüro
Gabriel Loewenheim, Organisation

Vereinsregister des AG Charlottenburg
NR.: VR 27090 B
Vorstand: Heinz Rothholz,
Nils Busch-Petersen, Angelo Raciti

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Büro Stürmer
Telefon: +49 176 - 24 13 34 69
Mail: fs@buero-stuermer.de

KONTAKT

Verein der Freunde und Förderer
des Synagoga Ensemble Berlin e. V.
Mehringdamm 48 | 10961 Berlin
Telefon +49 172 - 910 41 41

www.louis-lewandowski-festival.de
www.facebook.com/LewandowskiFestival

